

# Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 49.

Donnerstag den 30. April

1868.

## Amthche Bekanntmachungen.

Nr. K. Oberamtsgericht Nagold.  
Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gausache ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Pignorschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Pignorschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:  
Johannes Ludwig Hamm, Bauer von Oberthalheim, am  
Freitag den 29. Mai d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
auf dem dortigen Rathhaus.

Den 25. April 1868.  
Kgl. Oberamtsgericht.  
Pfeilsticker.

Nr. Egenhausen.  
Alford.

Die hiesige Gemeinde ist Willens, meh-

rere Reparationen am hiesigen Rathhause vornehmen zu lassen, und beträgt nach dem Ueberschlag:

Maurer- und Steinhauer-	
Arbeit	57 fl. 18 kr.
Schreinerarbeit	30 "
Schlosserarbeit	27 " 28 "
Glaserarbeit	8 " — "
Anstricharbeit	45 " — "
Die Abstreichs-Verhandlung wird am	
Montag den 4. Mai,	
mittags 1 Uhr,	

vorgenommen.  
Alfordsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 24. April 1868.

Schultheißenamt.  
Weller.

Nr. Walddorf,  
Oberamts Nagold.

## Rinden-Verkauf.

Das Rindenerzeugniß von ca. 260 St. meist sehr starken Rothbannen wird am Freitag den 1. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigen Rathhaus gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber hienit eingeladen werden.  
Den 25. April 1868.

Schultheißenamt.  
Gänhle.

Nr. Hochdorf,  
Oberamts Horb.

## Glanzrinde-Verkauf.

Am Samstag den 2. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die Gemeinde im Gemeindevahd Haib etwa 30 Klafter sehr schöne eichene Glanzrinde im öffentlichen Aufstreich.  
Den 19. April 1868.

Schultheißenamt.  
Walz.

Haiterbach.

## Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Johannes Schuler, gewesenen Schlossers, kommt Freitag den 1. Mai d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
zum Verkauf:

- 1 großer, starker Wagen mit Zugehör,
- 1 mittlerer mit eisernen Achsen, ditto,
- 1 Bernerwägel,
- 1 Wagenwende,
- verschiedene Ketten,
- 4 Pferdekomete, 1 Reitsattel mit Zaum,
- 1 Griff,
- 1 Wendring,



8 verschiedene Lotteisen und sonst verschiedenes Fuhr- und Bauengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath.  
Den 28. April 1868.  
Waisengericht.

## Privat-Bekanntmachungen.

Nr. Altenstaig Stadt.

## Wirthschafts-Verkauf.

Der Besitzer des Gasthauses zur Rose hier beabsichtigt dieses Gasthaus mit Keller, Garten und ca. 1/2 Morgen Acker aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber sind eingeladen, mit dem Bemerkten, daß am  
Mittwoch den 6. Mai,  
Vormittags 11 Uhr,  
eine einmalige öffentliche Versteigerung auf dem hiesigen Rathhaus stattfindet.  
Rathschreiberei.

## Nagold. Feuerwehr.

Am nächsten Freitag den 1. Mai findet die Uebergabprobe der von Herrn Feuerpistolenfabrikant H. Kurz von Stuttgart für die hiesige Feuerwehr gefertigten kräftigen Saug- und Kastenpistole statt, wozu jedermann, der sich für die Fortschritte im Feuerlöschwesen interessiert, freundlich eingeladen wird.  
Das Kommando.

Nr. Berned.

## Ruß- u. Brennholz-Verkauf.

Montag den 4. Mai,  
Nachmittags 1 Uhr,  
werden aus den Freih. v. Gültlingen'schen Waldungen Neubann, Neuader, Fichtwald u. Schillberg 20 St. Ausschlußlöse, 100 St. geringeres Langholz, 20—40' lang, 46 St. 5—7" starke und 30—40' lange Stangen, 16 St. Hopfenstangen, 1250 St. gebund. und 3000 St. ungebundenes Buchen- und Nadelreis im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Zusammenkunft beim Waldhorn in Berned.  
Den 27. April 1868.  
Freih. Förster  
Maier.





Calw.

## Zum An- & Verkauf

### von Staatsobligationen, Aktien, Anlehenloosen &c.

empfehle ich mich wiederholt unter Zusicherung billiger und pünktlicher Bedienung und bin zur Ertheilung von Auskunft jederzeit gerne bereit.

Zugleich bemerke ich, daß ich württemb. 4½ % in Stücken von fl. 100. bis fl. 1000., auch 6 % amerikan. Staatsobligationen in Stücken von 50 bis 1000 Dollars, sowie bairische und bayrische 4% Prämienloose in Stücken zu fl. 100. bis fl. 175. stets vorrätzig habe und zu billig möglichstem Course erlasse.

**Julius Stelin,**  
Comtoir in der Lebergasse.

Wieder neu gedruckt und wieder vorrätzig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

## Maria Stuart.

14 Kr. Rhein. jedes Heft. Prospect. jedes Heft 4 Erg.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pittavall das herrlichste Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, herniederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart“, nämlich: 1) Maria Stuart bei der Nachtoilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei der G. W. Kaiser'schen Buchhdlg. in Nagold.

Nagold.

## Stroh Hüte,

feine und ordinaire, in reicher Auswahl empfiehlt

Gottlob Knodel.

Altenstaig.

## Geld-Anerbieten.

Durch meine Vermittlung werden 8000 fl. in größeren und kleineren Posten ausgetrieben.

Stadtschultheiß Richter.

Nagold.

Sämmtliche bis jetzt unterzeichneten Mitglieder des

## Krankenunterstützungs-Bereins

für Handwerker und Handwerksgehilfen werden auf nächsten Sonntag den 3. Mai, Abends 7 Uhr, in das Gasthaus zum Engel eingeladen.

Neben dem Einzug des Eintrittsgelds findet die Wahl des Ausschusses statt.

Zum weiteren Beitritt wird freundlichst eingeladen.

Nagold.

## Turn-Verein.

Freitag den 1. Mai, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokal N. N. Der Turnwart.

2) Schönbrunn, Oberamt Nagold.

Ein kräftiger junger Bursche findet eine Lehrstelle

bei Jpfer Nonnenmann.

2) Altenstaig.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend

## gegossene Glas-Ziegel

zu haben, auch werden

## Spiegel und Bilder

in jeder Größe billigst eingerahmt.

Johs. Luz, Glasermeister, der Ältere.

Nagold.

## Empfehlung.

Wir erlauben uns, einem geehrten Publikum unser Hutlager, sowie alle in unser Geschäft einschlagenden Artikel zu empfehlen, und sichern nebst solider und dauerhafter Waare die billigsten Preise zu.

W. u. Christian Luz, Hutmachermeister.

2) Rohrdorf, Oberamt Nagold.

## 200 fl. Pfleggeld,

welches lang stehen bleiben kann, hat auszuleihen

Jakob Seeger.

2) Mindersbach.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind zu 5 %

## 550 Gulden

sofort auf einen oder zwei Posten auszuleihen.

Pfeifer Joh. Gg. Darr.

**Faber'sche Schiefertafeln** mit den Lineamenten Nr. 1, 2, 3 und 4, sowie

**Faber'sche Patentgriffel** zu haben in der

G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.

## Gewerbe-Verein

Freitag den 1. Mai, Nachmittags 5 Uhr, bei Schöttle.

Tagesordnung:

Vortrag über das Wechselrecht von Herrn Rechtskonf. Bohnenberger.

Hiezu ladet die Mitglieder freundl. ein der Ausschuss.

2) Nagold.

Bei herannahender Verbrauchszeit erlaubt sich der Unterzeichnete seine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins ausgestattete

## Tapeten-Musterkarte

zu empfehlen; ebenso hat 2

## neue Kinderwägelchen

zu verkaufen

G. Günther, Sattler.

Nagold.

Ein noch fast neuer, starker zweispänniger Wagen steht zum Verkauf bei



Gottlieb Jenne.

2) Nagold.

## Bettfedern u. Flaum, sowie Betten

um 40 fl. und höher empfiehlt

Albert Gayler.

2) Nagold.

## Stroh Hüte

zu billigen Preisen bei

Albert Gayler.

Nagold.

## Liederfranz.

Gesangunterhaltung

Freitag den 1. Mai, Abends 7 Uhr, bei H. Bischer z. Traube.

Freundlichst ladet hiezu ein der Ausschuss.

Nagold.

Zwei schöne junge

## Rattensänger

(Rüben) hat zu verkaufen

Polizeidiener Gurekunst.

2) Nagold.

Unterzeichnete bietet hiemit seine Dienste als Wundarzt und Geburtshelfer an.

G. F. Strähler,

unweit der Rapp'schen Mühle.

2) Calw.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen, der das Baufach sowohl praktisch als theoretisch erlernen will und im Zeichnen gute Vorkenntnisse hat, sucht in die Lehre aufzunehmen

D.-M.-Werkmeister Werner.

Nagold.

## Schneider-Gesuch.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei Kleiderhändler Kauser.





## Tagess-Neuigkeiten.

Stuttgart, 26. April. Als Bewerber für eine Garnison tritt jetzt auch Rottenburg auf. Die Stadt glaubt in der „Klaufe“ ein Gebäude zu besitzen, das sich zu einer Wohnung für Militär recht wohl eignen würde. Von Seiten der Ministerien des Kriegs und des Innern ist den Rottenburgern entgegenkommend erwidert worden. (L.C.)

Stuttgart, 27. April. In der Pferdemarkt-Lotterie fiel der erste Gewinn (ein Landauerwagen nebst 2 Hellsbraunen sammt Geschirr, Ankaufspreis 3035 fl.) auf Kaufm. J. Haist in Freudenstadt mit Nr. 56,707; der zweite (ein Coupe nebst Pferd und silberplattirtem Geschirr, Ankaufspreis 1715 fl.) auf Wiedmayer, Rothgerber in Plieningen mit Nr. 83,052; der dritte (1 Reitpferd, sammt Sattel, Zaun, Decke und Reitpeitsche, Ankaufspreis 937 fl. 54 kr.) auf L. Bayler in Cauffen a. N. mit Nr. 92,929; der vierte (eine Galesche sammt Pferden und Geschirr, Ankaufspreis 1557 fl. 24 kr.) auf Karl Jobst hier mit Nr. 108,078; der fünfte (ein Britschenwagen nebst 2 schweren Zugpferden und Geschirr, Ankaufspreis 1219 fl.) auf Ad. Sichele in Heilbronn mit Nr. 1186. Sodann fielen auf die nachstehenden Nummern Pferde im Ankaufspreis von 750 fl. bis herab auf 225 fl.: Nr. 1632, 5839, 8079, 11,717, 17,514, 28,042, 29,405, 30,277, 30,623, 34,791, 39,390, 39,635, 40,662, 42,868, 45,418, 48,938, 50,934, 53,695, 55,674, 57,178, 57,183, 62,716, 71,828, 72,947, 78,239, 83,336, 86,888, 88,182, 91,369, 92,237, 95,654, 95,776, 100,678, 101,027, 105,063, 106,875, 108,000, 108,442. Wagen verschiedener Art, im Ankaufspreis von 770 fl. an fielen auf Nr. 16,848, 21,078, 21,740, 24,946, 30,845, 33,263, 34,196, 40,889, 45,604, 51,953, 63,214, 65,955, 66,936, 73,557, 77,773, 85,491, 95,017, 98,955, 99,358, 106,505, 107,490. Hieran reihen sich zum Theil werthvolle Gewinne in Gold- und Silberwaaren, Uhren, Spiegeln, Sattlerwaaren, Möbeln, Galanteriewaaren u.; die Gesamtzahl der Gewinne beträgt 605.

Stuttgart, 28. Apr. Heute Nacht wurde der 24—26 Jahre alte, hier in Arbeit stehende Bäckerjunge Carl Vogt von Wulfsberg, D.-U. Stuttgart, welcher auf der Wilhelmshöhe beim Tanze war, erstochen, während er außerhalb des Wirtschaftsgeländes mit einem Mädchen sprach. Der bis jetzt unbefannte Thäter soll nach Aussage des Mädchens vorher nicht im Tanzsaal gewesen sein, und sie will denselben auch nicht erkannt haben. Da sie indessen zu der herbeigeeilten Polizei selbst sagte, sie trage die Schuld an dem Tode des Erstochenen, so wurde sie vorerst in Haft genommen.

Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen wird wahrscheinlich Wildbad besuchen. Denn er schreibt in einem Brief an B. Auerbach, worin er seinen Sohn Karl gegen den Vorwurf der Judenfreßerei in Schutz nimmt: „Von Oster- und Frühlingsempfindungen will ich schweigen, nur so viel will ich sagen, daß es mich hinausdrängt, und zwar zunächst wegen meines lahmen Fußes in ein Bad. Trotz aller schwäbischen Preußenfreßerei zieht es mich nach Wildbad in den Schwarzwald. Nun Gott befohlen!“ Wir wünschen: Möge in Wildbad der Prozeß Hohenzollern contra Sicht gegen letztere entschieden werden!

Aus München wird berichtet, daß am Samstag Staatsminister Fürst v. Hohenlohe und eine Anzahl von Mitgliedern beider Kammern und anderer ins Zollparlament gewählten Herren nach Berlin abreisten. Fürst v. Hohenlohe wird nur der Eröffnung und Constituirung des Zollparlaments beiwohnen, dann aber hieher auf seinen Posten zurückkehren. Handelsminister v. Schöler ist durch seine Amtsgeschäfte noch hier zurückgehalten, und wird erst in etwa 8 bis 10 Tagen nach eingetretener Verlagerung des Landtags seinen Sitz im Zollparlament einnehmen können. (Herr Minister Frhr. v. Arnöcker ist durch Unwohlsein abgehalten, der Eröffnung anzuwohnen.)

Aus Berlin, 25. April, wird berichtet: Die Militär-Wochenschrift theilt mit, daß demnächst im Friedensbestand der preussischen Armee Reduktionen stattfinden, welche, wenn sie auch nicht tiefgreifender Natur wären, doch das Vertrauen auf die Erhaltung friedlicher Zustände betunden würden. — Die Kommission des Reichstags für das Gesetz über Quartierleistung im Frieden nahm unter Zustimmung der Bundeskommissarien den

Grundsatz an: Quartierleistung ist Bundeslast, wofür der Bund Entschädigung leisten muß.

— 27. April. (Zollparlamentseröffnung.) Die Versammlung war sehr zahlreich besucht; in der Hofloge befanden sich die Königin und die Prinzessinnen, in der Diplomatenloge sämtliche Botschafter und Gesandte. Um 1¼ Uhr stellt sich der Bundesrath links vom Thron auf, nämlich Graf Bismarck und die bairischen, sächsischen, württembergischen, badischen und übrigen Bevollmächtigten. Gleich darauf tritt der König mit sämmtlichen Prinzen ein. Der Alterspräsident v. Frankenberg bringt ein Hoch aus auf den König. Nachdem die Thronrede verlesen war, welche beifällig aufgenommen wurde, erklärte Graf Bismarck im Namen der verbündeten Regierungen auf Präsidialbefehl das Zollparlament für eröffnet. Der König verläßt den Saal unter dem von dem bairischen Bevollmächtigten ausgebrachten Hoch. Der Alterspräsident v. Frankenberg läßt darauf zur Plenarsitzung auf 2¼ Uhr ein.

Berlin, 27. April. Zollparlaments-Eröffnungsrede. Vierzig Jahre sind verflossen seit Begründung des Zollvereins, welcher heute in eine bedeutungsvolle Entwicklungsperiode eintritt. Von kleinen Anfängen ausgehend, aber getragen von den Bedürfnissen des deutschen Volkes nach innerer Verkehrsfreiheit, dehnte sich der Zollverein allmählich durch die Macht des nationalen Gedankens über den größten Theil Deutschlands aus; er schuf zwischen einzelnen Mitgliedern Interessengemeinsamkeit, durch welche er schwere Proben siegreich bestand, und nimmt eine ehrenvolle Weltstellung ein. Die Rede betont alsdann die Nothwendigkeit, die ursprünglichen Einrichtungen weiter auszubilden, sowie dem Volke eine wirksame Theilnahme an der Zollgesetzgebung zu gewähren. Es ist eine Frucht der naturgemäßen Entwicklung, wenn heute die Vertreter der gesammten Nation zur Berathung von gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands sich vereinigen. Die Rede kündigt die bevorstehende Zollvereinsausdehnung auf Mecklenburg, Lübeck an, nennt einzelne Berathungsgegenstände, darunter in erster Linie den Handelsvertrag mit Oesterreich, welches durch Stammesverwandtschaft und die mannigfaltigsten materiellen Interessen eng mit Deutschland verbunden sei, ferner Abänderung der Zollordnung als Grundlage für Revision der Zollgesetzgebung, Tabaksteuer, und endlich durchgreifende Tarifänderungen, Handelsvertrag mit Spanien. Die Rede spricht die Ueberzeugung aus, daß das Parlament an seine Aufgabe mit demselben Geiste herantreten werde, welcher die Regierungen bei Abschluß des Zollvertrages, sowie die Berathungen des Bundesraths beseelet. Die Rede schließt: Halten Sie das gemeinsame deutsche Interesse fest im Auge, vermitteln Sie von diesem Gesichtspunkt die Einzelinteressen, und der Dank der Nation wird Ihre Anstrengungen krönen. Die Freundschaftsbeziehungen, welche die deutschen Regierungen mit allen auswärtigen Regierungen mit allen auswärtigen Mächten unterhalten, berechtigen zu dem Vertrauen, daß der Entwicklung nationaler Wohlfahrt, zu deren Pflege heute die Vertreter der deutschen Stämme vereinigt sind, die Friedenssegnungen gesichert bleiben, zu deren Beschützung die deutschen Vertreter sich verbündet haben, und mit Gottes Beistand jederzeit auf geeinte Kraft des deutschen Volkes werden zählen können.

— 27. April. (Zollparlament.) Alterspräsident Frankenberg-Ludwigsdorf ruft zuerst allen Süddeutschen freundlichen Willkommen zu (Bravo) und fügt bei: Der Vertrag vom 8. Juli stellt unsere Kompetenz fest. Dem Vorbilde des Reichstages folgend werden wir die Vorlagen gründlich prüfen und unsere Bemühungen unablässig auf ein großes Ziel richten: Das einig e D e u t s c h l a n d! (Lebhaftes Bravo!) Das Parlament genehmigt provisorisch die Geschäftsordnung des Reichstages. Hierauf folgt die Verloofung der Abtheilungen. Eingetretten sind 210 Reichstagsmitglieder und 73 Süddeutsche, woran Wahlprüfungen und Präsidentenwahl. — Der König empfing im Laufe des Nachmittags den Fürsten Hohenlohe.

Die Berichte, die über den Gang der Leipziger Messe einlaufen, lauten außerordentlich günstig. Die Käufer sind ungewöhnlich frühzeitig eingetroffen. In Leder haben sich die Preise für feines Oberleder höher gestellt. In Tuchen ist bedeutende Nachfrage bei ebenfalls zum Theil steigenden Preisen. In Tuchen, wie in Leder waren rasch alle Luger geräumt. Die Fabrikanten lassen Vorräthe nachkommen.



Mainz, 21. April. Großes Aufsehen erregt das räthselhafte Verschwinden des Bankiers M. Mayer, welcher hier in den glücklichsten Verhältnissen lebte. Am Ostersonntag Abend um 9 Uhr begab er sich frisch und wohlgenut aus dem Casino „Eintracht“ auf den Heimweg, kam aber nicht nach Hause und wird seitdem vermißt. Ein alter Vater, seine junge Frau und 2 Kinderchen stehen erwartend und rathlos vor der Lösung dieses Räthfels!

Wien, 25. April. Das Abendblatt der N. fr. Pr. enthält ein diesem Blatte neuerdings aus Jassy zugewandenes Verzeichnis von 130 aus dem Bisthorper Bezirk in der Moldau vertriebenen Judenfamilien. Im Ganzen sind bis jetzt 1100 Seelen vertrieben worden. Der „Neuen freien Presse“ liegen offizielle Dokumente vor, wonach diese Gräuelt von Bukarest aus amtlich angeordnet wurden; sie wird im Morgenblatte das Namensverzeichnis und die Dokumente veröffentlichen.

— 25. April. Der Prozeß Ebergens wurde heute zu Ende geführt. Die Angeklagte ist zu zwanzigjährigem schwerem Kerker, wobei jährlich eine Woche Einzelhaft, so wie zum Verluste des Adels verurtheilt worden. (Näherer Bericht folgt im nächsten Blatt.)

Seit 23. April erscheint in Luxemburg eine französische Zeitung, die unter dem Titel „Avenir“ offen Amerion an Frankreich predigt. Herr Brasseur, Abgeordneter für Esch, fordert die Regierung auf, gerichtliche Verfolgung gegen das Blatt einzuleiten und bei dem Kabinet der Tuilleries Beschwerde gegen das Gebahren seines hiesigen diplomatischen Agenten zu führen.

Paris, 24. April. Mit der Aussicht auf allgemeine Entwaffnung sieht es übel aus; denn das Oberhaupt des mächtigsten Militärstaates widersteht sich derselben mit allen Kräften. Der Kaiser ist entschieden gegen jede Verringerung des Heeres, gegen jede Verminderung des ungeheuren Armeebudgets. Er hat den Staatsminister laut und vor seinen Kollegen getadelt, weil derselbe sich der Forderung der Budgetkommission, diese Ausgaben zu vermindern, angeschlossen hatte. Der Kaiser drohte, den gesetzgebenden Körper aufzulösen und die Berufung an das Land einzulegen, wenn die Kammer etwa auf ihren Ansichten bestehen würde. — General Fleury, der kriegerisch gesinnte Stallmeister des Kaisers, ist nach London abgereist; in offiziellen Kreisen behauptet man, der General habe die Reise nur unternommen, um Pferde für den Kaiser anzukaufen.

— 25. April. Die Ernennungen von Konsuln des nordd. Bundes für das Gebiet des französischen Kaiserreichs sind hier eingetroffen.

Paris, 25. April. In politischen und finanziellen Kreisen ist man um die nächste Zukunft Spaniens nicht wenig besorgt. Die spanische Emigration athmet seit dem Tode von Narvaez wieder auf. Wir werden wohl bald wieder von Unruhen auf der Pyrenäenhalbinsel zu hören bekommen. (St. A.)

Paris, 26. April. Der Zusammentritt des deutschen Zollparlamentes erregt hier ganz das Interesse, welches derselbe als ein weiterer Schritt zur deutschen Einheit verdient. So bemerkt der Temps: Mit dem Zollverein hat die Größe Preußens und seine Inangriffnahme des deutschen Einheitswerkes begonnen: mit ihm wird sich das Werk auch mit der Zeit vollenden. Preußen kann um so beruhigter warten, als es bekanntlich neben der wirtschaftlichen Einheit bereits auch die militärische Einheit verwirklicht hat; das Uebrige wird von selber kommen. Bismarck täuscht sich darüber nicht, und die Einheitspartei in Nord und Süd ist ganz derselben Ueberzeugung. Die Augen aller Nationalen ist auf das Zollparlament gerichtet; man hofft zu Berlin, daß die täglichen Beziehungen, die sich unvermeidlich im Schooß der Versammlung bilden werden, daß die Stimme der gemeinsamen Interessen und die Gewohnheit, sie gemeinschaftlich zu berathen, viel zur schließlichen Verschmelzung beitragen, ja daß ein großer Theil der Süddeutschen, die als Feinde gekommen, wo nicht bekehrt, doch jedenfalls mit andern Gesinnungen nach Hause zurückkehren werde.

Aus London wird vom 25. d. M. gemeldet: Im Kolonialministerium ist ein Telegramm eingelaufen, nach welchem auf den Herzog von Edinburgh, der sich eben in Australien befindet, geschossen worden ist. Das Attentat fand am 12. v. Mts. zu Clontarf bei Port Jackson gelegentlich eines Wohlthätigkeitsspiels statt. Eine Person, Namens Osarell, gestand ein, daß er

ein Fenier sei und auf den Herzog geschossen habe. Erst der zweite Schuß, der noch während der Arretirung des Feniers abgefeuert wurde, verwundete den danebensiehenden Herzog, jedoch ungefährlich. Die Kugel ist bereit herausgezogen. Der Herzog kehrt wahrscheinlich nächste Woche nach England zurück. Der Herzog von Buckingham ist nach Osborne gereist, um der Königin diese Nachricht zu überbringen. — Im Unterhause erklärte am Freitag Abend Lord Stanley, daß soeben eine nachdrückliche Depesche bezüglich der Judenverfolgungen nach Rumänien gesandt worden sei. — Reuters Office veröffentlicht vom 26. April folgendes Telegramm, datirt Jussa, den 18. April: Magdala wurde am 13. April erstürmt. König Theodor wurde getödtet. Die Gefangenen sind ausgeliefert worden. 14,000 Mann der feindlichen Truppen haben die Waffen niedergelegt. Von den Engländern wurden nur 1 Offizier und 14 Mann verwundet. Der Verlust des Feindes betrug 500 Tödtete und 1500 Verwundete. Die englischen Truppen sind auf 3 Monate verproviantirt. Nach einem Telegramm des Spezialkorrespondenten der Times erschloß sich Theodorus mittelst einer Pistole.

### Literarisches.

**Württemberg wie es war und ist.** Geschildert in einer Reihe vaterländischer Erzählungen, Novellen und Skizzen aus Württembergs ältesten Tagen bis auf unsere Zeit. Neue Folge. 1—4. Heft. Preis per Heft 12 kr.

Die günstige Aufnahme, welche bei ihrem Erscheinen die erste Auflage dieses Werks gefunden hatte, war Veranlassung zu einer zweiten Auflage, welche vor einigen Jahren in 3 Bänden mit 18 Illustrationen erschienen ist, jedoch wie die erste nur bis ins zweite Jahrzehnt unseres Jahrhunderts reicht.

Die Erzählungen, welche in den vorliegenden 4 Lieferungen enthalten sind, greifen theilweise noch einmal in die weitere Vergangenheit zurück, um einige sáhlbare Lücken zu ergänzen. Drei Erzählungen behandeln die Zeit des in der Geschichte Württembergs eine so große Rolle spielenden Herzogs Carl, darunter eine die Hannikelsche Räuberbande auf dem Schwarzwald. Die vierte schildert eine Episode aus den ersten Einfällen des franz. Revolutionsheeres, deren Hauptkaupt das Enzthal ist, — die fünfte hat die Uebergabe Ulms 1805 zum Vorwurf, — die sechste bietet ein Bild vom Jahr 1815.

Man neht es sämmtlichen Arbeiten an, daß hier mit großer Gewissenhaftigkeit die historische Unterlage im Auge behalten, die einschlägigen Quellen, sowie auch Reminiscenzen von noch lebenden Augenzeugen fleißig benutzt wurden, um treue Bilder jener Tage in frischen Farben und lebendigem Gewande vor das Auge zu führen, — weshalb diesen Erzählungen neben ihrer gefälligen, romantischen Form und Einleitung ein geschichtlicher Werth nicht abzuspochen ist, und sie eine Art Chronik von Württemberg bilden.

Mit demselben Interesse, mit welchem wir die ersten Lieferungen gelesen, sehen wir den weitern entgegen, welche die Räuberbanden Oberschwabens in den Jahren 1818—22, Skizzen aus den Bewegungsjahren 1848—50, die Königsgruft und die Tage von Bischofsheim bringen sollen, überzeugt, daß die landes- und personenkundige Feder stets frisch in das Leben hinein greift und Alles in scharfen Conturen zeichnet.

Mit diesem Abschluß bis auf unsere Tage verdient das ganze Werkchen mit vollem Rechte seinen Titel Württemberg wie es war und ist.

— In der „Times“ fand sich vor einiger Zeit folgendes Heiraths-Gesuch: „Ich, John Hobrail, mache allen unverheiratheten Frauen bekannt, daß ich jetzt gerade 45 Jahre alt bin, Wittwer bin und eine Frau suche. Ich will Niemand betrügen, daher erkläre ich, daß ich ein nettes Häuschen mit 2 Acker Landes dabei bewohne, wofür ich 2 Pfd. Sterlinge Miete bezahle. Ich habe 5 Kinder, davon 4 schon in dem Alter sind, um in den Dienst zu treten, sowie 3 Speckseiten und einige Schweine, die ich zu Markte bringen will. Ich wünsche eine Frau, die während meiner Abwesenheit für das Haus sorgt; Vermehrung der Familie wünsche ich nicht, sie kann, wenn sie will, 40—50 Jahre alt sein. Eine gute Hausfrau, „die mit Schweinen umzugehen versteht“, ist mir die liebste.“

— (Zwei Liebende.) „Wenn Du jetzt das Weinen net aufhörst, so hau ich Dich, daß Du meinst, Du bist schon verheirathet!“

— Ein armer Junge zerbrach beim Bierholen die Flasche. Bitterlich weinend und wehmüthig auf die Scherben blickend, schrie er: „Ach Gott, wenn ich nur schon geprügelt wár!“

### Räthsel.

In das Herz des größten Weltbezwingers  
Lege du hinein,  
Und der größte Weltüberwinder  
Wird gefunden sein.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.